

„Das bringt uns weiter“

Machens will Partnerschaften fördern / Besuch in Pavia

Hildesheim (ph). Es ist kein Zufall, dass Oberbürgermeister Kurt Machens erst nach Padang und dann gleich nach Pavia reiste. Der Chef im Rathaus möchte die Pflege der Partnerschaften verbessern. Und er betont gern, für wie wichtig er sie hält.

Großer Bahnhof in Pavia für den Hildesheimer Oberbürgermeister und die kleine Delegation. Christiane Szczes gehört als Ratsvertreterin dazu, Melanie Martens ist im Rathaus fürs Internationale zuständig, und Enzo Iacovozi, Kuratoriumsvorsitzender Pavia, kennt in der Partnerstadt fast jeden und ebnet die Wege. Äußerer Anlass ist das Festival di Saperi, ein wichtiges Fest im Jahresablauf der Partnerstadt. Die Bürgermeisterin Dr. Piera Capitelli begrüßt die Gäste im Theater (einem schönen Barockbau, gut erhalten, mit viel Pomp und Plüsch) und später im Rathaus (dito).

Als nächstes machen die Hildesheimer dem Bischof ihre Aufwartung. Giovanni Giudici spricht hervorragend Englisch. Machens bekommt nicht nur eine Erinnerungsmedaille an den Besuch des Papstes in Pavia, er erfährt auch, dass die Pavesen die seit Jahren andauernde Restaurierung des Domes forcieren wollen. Häufig zitiert wird ein Ausspruch des kürzlich verstorbenen Bischofs Volta von der „glücklichen Schuld“: Schließlich habe die Entführung der Gebeine des Heiligen Epiphanius aus Pavia nach Hildesheim die beiden Städte Jahrhunderte später zusammengeführt.

Machens und seine Begleiter bekommen immer wieder zu hören, dass Gäste aus Hildesheim willkommen seien am Ufer des Ticino, auch als private Gäste. Das sagt zum Beispiel Marco Galandra, Kommunalpolitiker und Schriftsteller. Das erfahren die Hildesheimer bei dem Verein „La Barchela“, der sich ums Pavese Brauchtum kümmert. Und das sagt auch Andrea Albergati, der Arzt und frühere Bürgermeister, der jetzt Chef der Stadtwerke ist und eventuell wieder als Bürgermeister kandidieren wird. Piero Mossi, der Präsident der

Handelskammer (eine Kombination aus Handel, Handwerk und Tourismus) wünscht sich natürlich intensivere Handelsbeziehungen, die sich Machens durchaus vorstellen kann. „Beide Seiten haben da etwas zu bieten.“

Und zwar nicht nur Schinken, Wein und Salami. So nehmen beide Städte am EU-Projekt „Kaleco“ teil. Da wird untersucht, ob es praktikabel ist, Englisch als zweite Amtssprache in Europa zu installieren. Neben Hildesheim nimmt Pavia französische Partnerstadt Besançon an dem Projekt teil.

Fazit des Hildesheimer Oberbürgermeisters nach seiner Rückkehr: „Auf historischem Boden haben sich zarte neue Pflanzen entwickelt“, sagt er. Und: „Wir wollen unsere Kontakte in die Welt verstärken, um voneinander zu lernen. Das bringt uns weiter als Stadt – auch wirtschaftlich.“



Bischof Giovanni Giudici aus Pavia überreicht Machens eine Erinnerungsplakette an den Besuch des Papstes in der Hildesheimer Partnerstadt.
Foto: Iacovozi



Pavia-Besuch Iacovozi, Machens, Ingrid Machens und Melanie Martens mit Marco Galandra und zwei Produzenten beim Salami-Käse-Test: Wirtschaftliche Möglichkeiten erkundet.